

# Partizipative Ansätze zur Akzeptanz von Verdichtung

“Wie viel Verdichtung akzeptiert die Schweiz?”  
Kolloquium Planteam S AG, 21.11.2024

**Hochschule Luzern**  
**Soziale Arbeit**  
Institut für Soziokulturelle Entwicklung  
**Prof. Dr. Stephanie Weiss**  
Professorin

T direkt +41 41 367 48 34  
stephanie.weiss@hslu.ch

**Soziale Arbeit**  
25. November 2024





# Gesellschaftspolitische Zielvorstellungen

- **Leitbilddiskurs:**
  - kompakte Stadt
  - durchmischte Stadt
  - nachhaltige Stadt
  - Stadt der kurzen Wege
  - gerechte Stadt
- **«ökologisch» / «wirtschaftlich» / »sozial«:**
  - geringerer Footprint
  - effiziente Ressourcenverwendung
  - Landschaftsschutz
  - «sozialverträglich» und rentabel





# Ziele und Chance der Innenentwicklung

- Nachhaltige Siedlungsentwicklung statt Zersiedelung (Schonung der Landschaft und Ressourcen; ökonomische und sozial-ökologische nachhaltige Entwicklung)
- Energieeffiziente Erschliessung und intensiv genutzte Infrastrukturen
- Leitbild Stadt/Quartier der kurzen Wege/15-Minuten Stadt (effizienter öffentlicher Verkehr, Minimierung des MIV, alle Angebote des täglichen Lebens vor der Tür)
- Nutzungsmischungen und Kontaktdichte > Innovations- und Wertschöpfungspotenzial
- Steigerung der Lebensqualität und des Kreativitätspotenzials

1. Baulich verdichten

2. Funktional verdichten

3. Sozial verdichten

4. Historisch verdichten

Dachgarten des Zürcher Toni-Areals, EM2N mit Studio Vulkan Landschaftsarchitekten.  
Bild: Roger Frei



# Diskurs über Innenentwicklung und Verdichtung

- Überfüllte öffentliche Verkehrsmittel („Dichtestress“)
- Übernutzte Strassenräume, Plätze und öffentliche Grünräume
- „24-Stunden-Stadt“; Littering
- Sinkender Leerwohnungsbestand, steigende Mieten, Wohnungsverknappung
- Zunehmende Freizeitmobilität
- Verschwinden bekannter Ortsbilder

- **Verlust-Argumentation**
- **Gefahr der politischen Instrumentalisierung**  
(„Wie viel Einwanderung verträgt die Schweiz?“)
- **Widersprüche werden nicht ausgehandelt**

Foto: 20 Minuten



# Ausgangslage auf Grundlage aktueller Studien

- **Keine allgemeingültige, objektive und gemeinsame Definition** für alle beteiligten Akteur:innen aus Planung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- **Hohe Komplexität** – bezogen auf den Prozess, die divergierenden Interessen der unterschiedlichen Akteur:innen (z.B. Mieter:innen, Unternehmer:innen, Arbeitnehmer:innen und die Umsetzung (Debrunner & Hengstermann 2023)).
- **Ambivalente Akzeptanz von Verdichtung** (Kaufmann et al. 2023)
  - Akzeptanz ja, aber tendenziell NIMBY = not in my backyard!
  - Was erhöht die Akzeptanz?
    - Gemeinwohl statt (privat)wirtschaftliche Interessen
    - Grüne und bezahlbare Verdichtung (Klimaschutz und Klimaanpassung UND gemeinnütziger Wohnungsbau), Politikgestaltung und Kommunikation, demokratische Innenverdichtung, Aktivierung bestehender Raumplanungsmassnahmen, Anpassung an lokale Kontexte, Beteiligung und Engagement der Gemeinden, nachhaltige und erschwingliche Entwicklung

Debrunner, Gabriela und Hengstermann, Andreas H. (2023). Vier Thesen zur effektiven Umsetzung der Inneneentwicklung in der Schweiz, disP - The Planning Review, 59:1, 86-97. DOI: 10.1080/02513625.2023.2229632

Kaufmann, David, Elena Lutz, Fiona Kauer, Malte Wehr, und Michael Wicki (2023). Erkenntnisse zum aktuellen Wohnungsnotstand: Bautätigkeit, Verdrängung und Akzeptanz. Bericht ETH Zürich. DOI: 10.3929/ethz-b-000603229



# Was kann Partizipation leisten?

## Soziokulturelle Entwicklung zwischen Forschung und Praxis (2024)

Neue Publikation des Instituts für Soziokulturelle Entwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Download:

<https://interact-verlag.ch/products/soziokulturelle-entwicklung-zwischen-forschung-und-praxis>





# Leitfragen zur Partizipation zur Anwendung in Innentwicklungsprozessen

## Reflexion zur Partizipation und zum Einsatz von partizipativen Methoden:

Was verstehen unterschiedliche Projektbeteiligte und Anspruchsgruppen unter Partizipation? Welche Dimension oder Stufe von Partizipation wird in unterschiedlichen Phasen und entsprechenden Anlässen und Gefässen angestrebt?

Welche Anspruchsgruppen und Akteur\*innen werden in der jeweiligen Prozessphase einbezogen?

## Reflexion und Differenzierung von Akteur\*innen und Anspruchsgruppen:

Welche Akteur\*innen sind am Projekt beteiligt bzw. gilt es zu beteiligen? Wer definiert die Anspruchsgruppen? Wer soll partizipieren? Wer sind die Auftraggeber\*innen?

## Reflexion der Prozessdefinition und des Prozessdesigns:

Wer definiert den Prozess bzw. das Prozessdesign?

Weiss, Stephanie & Zimmermann, Dominic (Hrsg.) (2024). Soziokulturelle Entwicklung zwischen Forschung und Praxis (2024), S. 254-255.

# Leitfaden ko-evolutive Innenentwicklungsprozesse (HSLU, OST)



## Leitfaden ko-evolutive Innenentwicklungs- Prozesse

Zurfluh Jolanda  
Sturm Ulrike  
Schneider Andreas  
Näther Caroline  
Jordi Tamara  
Bodammer Alexa

FH Zentralschweiz

**HSLU** Hochschule  
Luzern



**«Unter ko-evolutiver Planung wird eine gemeinsame Lösungsentwicklung unter Einbezug aller massgeblichen (!) Stakeholder verstanden.»**

1. Ausgangslage
2. Leitlinien für ko-evolutive Innenentwicklungs-Prozesse
3. Projektaufbau, Akteursgruppen und Rollen
4. Musterprozesse
5. Fazit
6. Anhang mit Beispielen



## Leitfaden ko-evolutive Innenentwicklungsprozesse (HSLU, OST)

**«Ziel ko-evolutiver Innenentwicklungs-Prozesse ist es, für bestimmte Parzellen, Areale oder Quartiere ein fachlich und gesellschaftlich trag- und mehrheitsfähiges Entwicklungskonzept zu schaffen, das als Grundlage für die konkrete Gebietsentwicklung dient und bereits selbst der erste Schritt der Planung ist.»**

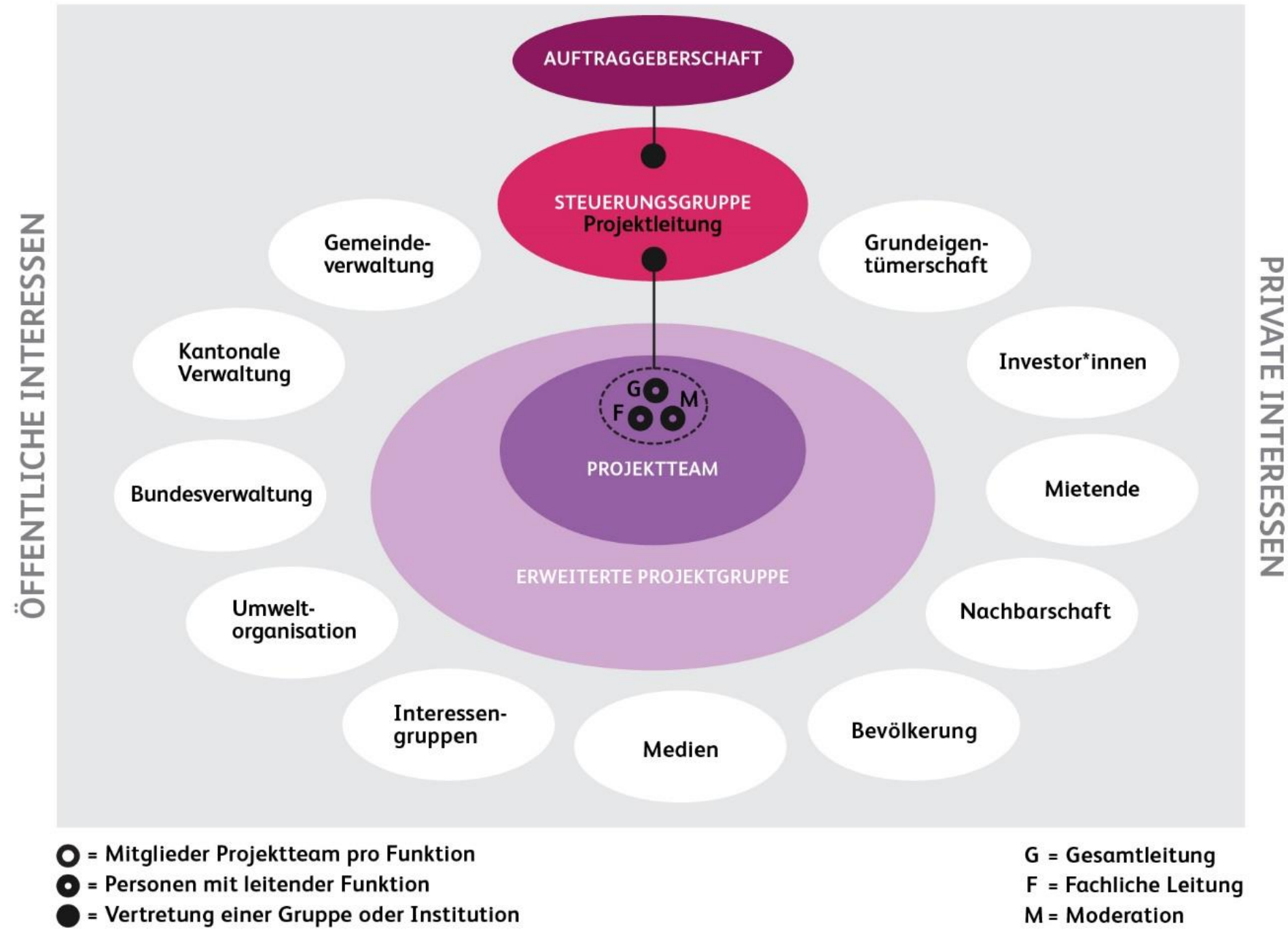
### **Leitlinien**

- 1 Ortsspezifische Analysen
- 2 Kernelement Multiperspektive
- 3 Kernorganisation und Rollen
- 4 Ko-evolutive Verfahrenslogik
- 5 Übersetzung
- 6 Verschiedene Szenarien
- 7 Prozessdesign in vorkonfektionierten Grössen



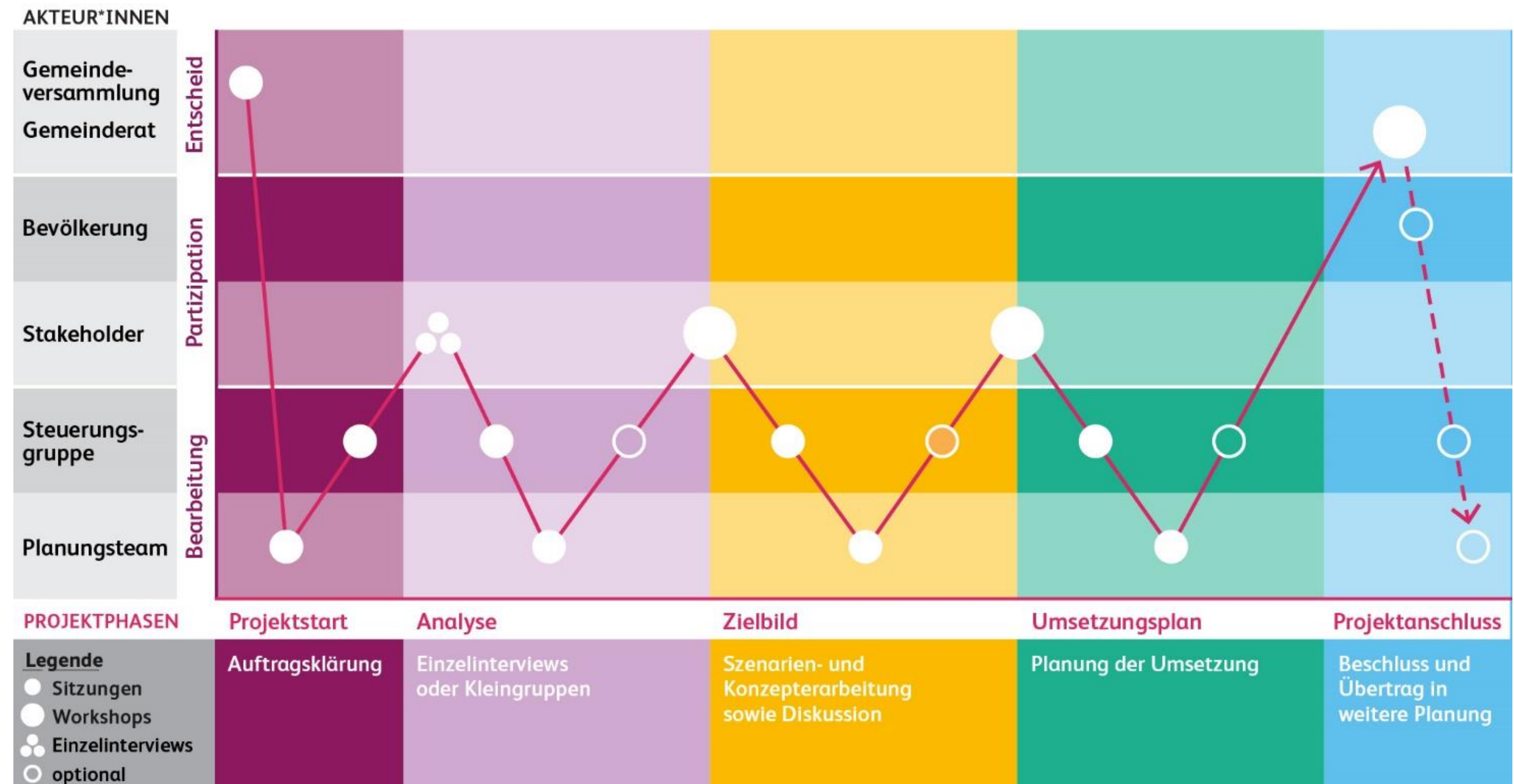
# Leitfaden ko-evolutive Innenentwicklungsprozesse (HSLU, OST)

Projektaufbau generisch



## 3 Kernorganisation und Rollen

## 4 Ko-evolutive Verfahrenslogik 6 Verschiedene Szenarien 7 Prozessdesign in vorkonfektionierten Grössen





## Fazit: Ko-evolutive operative Prozessgestaltung

### **Sozialräumlicher Prozess, professionell und kooperativ gestaltet**

**Neues Rollenverständnis** aller Beteiligten: Gemeinde, Kanton, Eigentümerschaft, Bevölkerung, Expertinnen

**Beachtung** baulicher, ökonomischer und soziokultureller **Dimensionen**

### **Rollende und ergebnisoffene Planung mit vielen Autor/innen**

**Offenheit** aller Beteiligten, neue Perspektiven zuzulassen und lernen, Einbezug **lokalen Wissens**

Genügend **Zeit** und **Ressourcen, Flexibilität** für rollende Planung

### **Akzeptanz und Verbindlichkeit für alle Beteiligten schaffen**

**Langfristige Anlage** und **Anschluss** an bestehende/zukünftige Vorhaben

**Professionelle Moderation** und Begleitung



Einige diskursive Beispiele für partizipative Ansätze in der Inneneentwicklung auf der Ebene der Planung, der Prozessgestaltung und der Umsetzung

## Kooperation Industriestrasse Luzern – Dialoganlässe



<https://www.kooperation-industriestrasse.ch>, Dialoganlass zur Kooperation von 5 Genossenschaften in der Industriestrasse Luzern



## Kooperation Industriestrasse Luzern – halböffentliche Jurierung



<https://www.kooperation-industriestrasse.ch>



## Kooperation Industriestrasse Luzern – Kinder planen Stadt



### **Kinder planen Stadt**

Die Kooperation Industriestrasse Luzern – Genossenschaftsverband hat eine Schulklasse parallel zum Architekturwettbewerb eingeladen, ihre Sicht auf die Entwicklung des Areals Industriestrasse Luzern dazulegen. In der Projektwoche konkretisieren die Kinder ihre Ideen und Wünsche.



# Partizipation in der Freiraumplanung

Siegenthalergut Siegerprojekt Freiraum  
«Plus de Jardins»  
Skala Landschaft Stadt Raum GmbH  
Architektur Studio DIA GmbH, AKP, IVO



„Ziel des Studienauftrages war die Erreichung von städtebaulich und freiräumlich besonders guten Vorschlägen für die öffentlichen Freiräume des Siegenthalerguts. Die weitere Entwicklung des Siegenthalergutes soll aus der Warte des Freiraumes gedacht werden. Dazu war ein Freiraumkonzept über das ganze Areal gesucht(...).“

(Stadt Thun 2023. Studienauftrag, S. 4).





## Stadtsiedlung Reitmen Schlieren, Bezug 2020/21

Aufbau von intermediären Strukturen für tragfähige Nachbarschaften:  
- Siedlungskoaching ist eingebettet in ein gesamtes Prozessschema  
und in eine Siedlungsorganisation



Stadtsiedlung Reitmen, Schlieren: <https://reitmen.ch/>



# Siedlungscoaching, Stadtsiedlung Reitmen Schlieren, Bezug 2020/21

Aufbau von sozialen Strukturen zur Selbstorganisation und Teilhabe wie Siedlungsvereine, Arbeitsgruppen, Gremien, tragfähige Nachbarschaften und arealübergreifende Netzwerke



Stadtsiedlung Reitmen, Schlieren: <https://reitmen.ch/>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Hochschule Luzern**  
**Soziale Arbeit**  
Institut für Soziokulturelle Entwicklung  
**Prof. Dr. Stephanie Weiss**  
Professorin

T direkt +41 41 367 48 34  
stephanie.weiss@hslu.ch